



Molière im Park Literarischer Spaziergang

Regie: Tonio Kleinknecht
Premiere: 13. Mai 2017 im Schloss Fachsenfeld

Aalener Nachrichten vom 15. Mai 2017 von Ansgar König

Parkrundgang macht Appetit

„Molière im Park“ des Theaters der Stadt Aalen feiert Premiere auf Schloss Fachsenfeld

Mit dem literarischen Spaziergang „Molière im Park“ hat das Aalener Stadttheater am Samstagabend Lust auf sein Freilichtstück „Molière!“ gemacht, das am Freitag, 30. Juni, im Wasseralfinger Schloss Premiere feiert. In Fachsenfeld durften die Zuschauer erstmals eintauchen in die Gedankenwelt des französischen Theatermakers, der Klamauk so gut mit Gesellschaftskritik zu verbinden wusste.

Ja, wie tickt er denn, der Herr Molière, geboren als Jean-Baptiste Poquelin im Januar 1622 in Paris, Schauspieler, Autor, Theatermann? „Manche sagen, sein Leben war sein bestes Theaterstück“, lässt „Guide“ Kerstin Pell, die eine der beiden Gruppen durch den Fachsenfelder Schlosspark führte, wissen.

Und tatsächlich: die sieben kurzen Szenen, die Regisseur Tonio Kleinknecht über den Schlosspark verstreut hat, geben einen guten Einblick in das, was Molière Mitte des 17. Jahrhunderts auf die Bühnen Frankreichs gebracht hat: streitende und keifende Eheleute („Arzt wider Willen“), ein naiver Ehemann mit burschikoser Frau nebst jungem Liebhaber („Die Schule der Frauen“), Vater und Sohn, die die gleiche Frau begehren („Der Geizige“), Starautor mit nervigem Fan und Liebesproblemen („Der Menschenfeind“) oder den religiösen Heuchler Tartuffe.

Eifersüchteleien, Seitensprünge, Doppelmoral. Es menscht ganz gewaltig. Nicht umsonst hatte Molière so seine Probleme mit der Obrigkeit, weil seine Stücke stets auch die kirchlichen Moralvorstellungen auf die Schippe nahmen. Heute würde man sie als Satire bezeichnen.

Zwar waren die gelungenen Kostüme (Birgit Barth) wahre Hingucker, aber natürlich leben die Stücke von den Charakteren, die Molière auf die Bühne stellt. Kleinknecht mischt immer wieder Moderne und Klassik. Agnès (Mirjam Birkel) aus der „Schule der Frauen“ trägt Kopfhörer und Sonnenbrille und blättert in einem Modemagazine, während sie im Liegestuhl lümmelnd auf Arnolphe (Arwid Klaws) wartet.

Tief blicken ließ aber auch der sprachmächtige Disput zwischen Alceste (Marcus Krone), dem gefeierten Autoren, Idealisten und Menschenfeind, mit Oronte (Philipp Dürschmied). Der entpuppte sich als nerviger Fan („Ich schreibe selbst“) und macht dem überheblichen Alceste die Liebste Célimène (Alica Katharina Schmidt) streitig. Solche Szenen lassen sich auch heute noch beobachten.

Für Intendant Kleinknecht war die Inszenierung im Schlosspark eine weitere Erfahrung, „eine etwas andere Art Theater zu machen, dort, wo sich Kultur und Natur so nahe kommen“. Zum romantischen Ambiente trug auch die Musik von Maria Schmid (Hackbrett), Nina Kauer (Hackbrett) und Stephan Schmid (Gitarre, Akkordeon) bei, die mit Zeitgenössischem, aber auch mit Modernem von Abba oder Amanda McBroom das Publikum durch den Park begleiteten, „Non, je ne regrette rien“ ganz zum Schluss.

Etwas enttäuschend war allerdings, dass sich „Molière im Park“ nicht groß von der Vorjahresversion „Italien im Park“ unterschied – dasselbe Konzept, derselbe Aufbau, dieselben Spielpätze im Park. Und trotzdem war der literarische Spaziergang durch den sehenswerten Schlosspark bei mildem Vorsommerwetter ein reines Vergnügen und genau der Appetithappen, den Schlossverwalter Roland Schurig bei der Begrüßung versprochen hatte.

Aalener Kulturjournal (online) von Herbert Kullmann, veröffentlicht am 15. Mai 2017

Stadttheater Aalen lädt zum "Literarischen Spaziergang" nach Fachsenfeld

Ein Glückstreffer durch und durch! Das Wetter fantastisch, der Park unvergleichlich, das Schlösschen hinreißend. Und dazu noch ein prächtiges Schauspielensemble, von der übrigen Entourage ganz zu schweigen. Den Freunden des Aalener Stadttheatres ist selbstredend sofort klar, was hier gespielt wird, denn die literarischen Spaziergänge im Park sind seit Jahren legendär. Und außerordentlich beliebt, weshalb es wenig überrascht, dass der erste Auftritt in dieser Saison komplett ausverkauft ist. Zum Trost sei gesagt, bereits am 19. Mai gibt es erneut einen Spaziergang und noch einer am 21. Mai. Wer beide Termine verpasst, bekommt dann am 10. Juni die allerletzte Chance.

Damit ist auch schon fast alles gesagt, denn ersten erschließt sich die Lokalität: Der Park von Schloss Fachsenfeld und die Thematik sowieso, denn wie alle Jahre nimmt sich der Spaziergang des großen Sommer-Freilufttheater-Stoffs an und das ist heuer Molière.

Molière in Versailles, das wär´s und hätte auch historische Bezüge, doch im kleineren Format findet sich der französische Komödianspezialist auf der Sonnenseite, zumal Regisseur Tonio Kleinknecht nicht auf ein bestimmtes Stück festlegen lassen wollte, sondern eine auf das Stadttheater maßgeschneiderte Stückentwicklung setzt.

Im Schlosshof finden sich die Theaterfreunde ein. Dort, wo der letzte Freiherr Reinhard von Koenig-Fachsenfeld seine Gäste zu begrüßen liebte, erklingt französische Musik aus der Feder von Molières Zeitgenossen Jean-Baptiste Lully. Stephan Schmid zupft die Gitarre wenn er nicht gerade Akkordeon spielt), derweil Maria Schmid und Nina Knauer mit Klöppel die Kastenzither - auch Hackbrett genannt, in diesem Zusammenhang besser Doulcemèr - bearbeiten. Eine blendende Einstimmung, wobei angemerkt werden darf, dass das Trio während des Spaziergangs immer wieder musikalisch die Szenen auflockert. Mit altfranzösischer ebenso wie mit moderner Popmusik, nicht zu vergessen mit Edith Piafs "No, je ne regrette rien".

Zu bereuen gab es an diesem sonnigen Nachmittag indes nichts. Zwitschernde Vögel, blühende Sträucher, Blumenwiesen, dunkle Schluchten und dazwischen ein kleiner Einblick auf Molières Frankreich des 17. Jahrhunderts. Mit der höchst modern daherkommenden Komödie "Die Schule der Frauen", durch die ein naiver Ehemann gehen muss, während ihm seine emanzipierte Gattin mit Hilfe eine jungen Liebhabers entsprechende Hörner aufsetzt. Ums große Geld ging es beim "Geizigen" und beim "Menschenfeind" um den verliebten Melancholiker Alceste, der für sich den Anspruch erhebt, ohne Heuchelei zu leben. Nicht zu vergessen Betrüger Tartuffe, der vorgibt, ein besonders frommer Mann zu sein.

Molière bietet in den Komödien alles auf, was beste Unterhaltung garantiert: Eifersüchteleien, Doppelmoral, Heuchelei - ganz dem geflügelten Wort entsprechend "Nichts Menschliches ist mir fremd". Selbstredend ist das alles nett, lustig und überaus unterhaltsam - für die Zuschauer versteht sich, auch wenn das Schauspieler-Ensemble - mit von der Partie sind Mirjam Birkl, Alice Katharina Schmidt Marcus Krone, Philipp Dürschmied und Arwid Klaws - wirkt, als hätten sie ebenfalls durchweg ihren Spaß mit diesem Molière, zumal Tonio Kleinkecht so manch eine Szene vom 17. ins aktuelle Jahrhundert transportiert.

Apropos, nicht unerwähnt bleiben sollten die von Birgit Barth entworfenen Kostüme, die so vielsagend die verschiedenen Charaktere spiegeln.

Schwäbische Post vom 17. Mai 2017 von Dagmar Oltersdorf

Launen im lauschigen Park

Auf Schloss Fachsenfeld kann man beim Spaziergang „Molière im Park“ Szenen aus fünf Stücken des Dichters sehen.

Eine zänkische Alte gefällig? Widerspenstige Frauen im Liegestuhl? Zwei eitle Poeten unter den Linden? Sie alle sind Figuren aus Molières Komödien und man kann sie im Park von Schloss Fachsenfeld treffen. Dorthin lädt das Theater Aalen einmal mehr zum Spaziergang. Und wenn das Wetter bei den Vorstellungen so mitspielt wie bei der Premiere, ist der das reinste Vergnügen. Zwitschern doch die Vöglein angeheizt von der Abendsonne, plätschert das Brunnlein vorwitzig, weht ein laues Lüftlein – und trägt eine zart von Maria Schmid, Nina Knauer und Stephan Schmid mit Hackbrett und Gitarre interpretierte Komposition von Jean Jacques Lully mit sich davon.

Doch Molière liebt den Witz und menschliche Auseinandersetzungen – also bleibt es nicht lange so harmonisch. Regisseur Tonio Kleinknecht schickt mit zwei schlecht gelaunten Alten im Schlosshof Figuren aus der Komödie „Arzt wider Willen“ auf den Weg. Sganarelle und Martine, vornehm gewandet in die Kostüme von Birgit Barth, bekriegen sich mit Worten und Stöcken – „Kultur und Natur“ kommen zusammen, wie Kleinknecht das Konzept vorab beschrieben hat. Es ist nicht neu, schon ein paar Jahre gibt es den „Spaziergang im Park“ als Vorboten des Sommerstückes auf Schloss Wasseralfingen. Auch diesmal ist diese Art Vorpremiere ausverkauft. Mit jeweils rund 35 Natur-Kulturfans auf den Fersen machen sich die Guides Kerstin Pell und Corvin Hiller auf den Weg durch den Park.

In dessen lauschigem Ambiente so manches menschliche Scharmützel lauert. Unter den Linden etwa ätzt „Der Menschenfeind“ Alceste gegen Oronte, ein unterhaltsamer Wettstreit zwei lausiger Poeten, frei nach Molière, schließlich geht es neben Liebe und Triebe auch um Autoreifen und Quark. Markus Krone, Philip Dürschmied und Alice-Katharina Schmid sind in dieser Szene zu sehen – komplettiert wird das Ensemble im wechselnden Rollen mit Mirjam Birkel und Arwid Klaws.

Eine Verschnaufpause zu den temporeichen Szenen gibt es am Mammutbaum. Dicht an dicht gedrängt lauschen die Premierengäste, wie die Guides vom Scheitern und den Erfolgen Molières erzählen, der mitunter fast als Aufklärer zu verstehen ist.

Passendes Stichwort für die nächste Szene. Am Teich trifft man erneut auf den Menschenfeind und die mädchenhaft-frivole Célimène, Die will lieber machen, was sie selbst mag und dem Liebhaber nicht in der Einöde folgen. Kein Wunder, wenn es solche Männer gibt wie in „Der Geizige“. Mit einer wohl sehr selten gespielten Version von „Money, Money“ von Abba schon vom Musiktrio vorbereitet, will der mit Geldsäckeln am Hintern baumelnde Harpagon die Angebetete seiner Tochter freien – wehe ihm, sollte sie in die „Schule der Frauen“ gegangen sein – die Ihr Plätzchen auf einem hölzernen Steg im Wald hat. Auch dorthin folgen die Theatergäste willig und bewundern florale Schönheiten. „Non, je ne regrette rien“, singt „Tartuffe“ am Ende. Muss man nach diesem Spaziergang auch nicht.